

Ostereier für Premiere

Der Sender Premiere beauftragte die Film- und Animationsfirma Lichthof in Kassel mit der Produktion des TV-Spots „Ostereier“. Für die Bearbeitung der witzigen Hühnerfiguren kam die Software Frame Thief, Combustion 2 und Photoshop zur Verwendung.



Eine Bäuerin trägt auf einem Melkschemel einen Fernseher mit Decoder in den Stall, auf dem gerade das Premiere Filmhighlight „Harry Potter“ läuft. Am Ende des Spots haben die Hühner dicke Premiere-Eier gelegt

Die brütenden Hühner und das robuste Bauernehepaar des Spots wurden aus Plastilin hergestellt. Für die Stabilität beim Dreh sorgte ihre Befestigung an einem speziellen Trickstativ. Direkt im Anschluss an die Aufnahmen musste diese Halterung aus dem Bild entfernt werden. Für diesen Zweck wurde bei jeder Einstellung ein Clean-Shot aufgenommen, um in Combustion störende Bildelemente heraus-

retouchieren zu können. Bei der Maskierung zur Entfernung der Halterung war oft eine Kombination bzw. Überlagerung mehrerer Masken nicht zu umgehen. Besonders wenn die Halterungen sich in Körfernähe der Knet-

figuren befanden oder sogar von ihnen überschritten wurde, konnte maximal mit einer Kantenunschärfe von einem Pixel gearbeitet werden, um die Konturen nicht ausfressen zu lassen. Wenn es darum ging unliebsame Schatten der Halterungen zu entfernen, waren weichere Kanten (bis zu 25 Pixel) nötig, um einen sauberen Übergang zum Clean-Shot zu gewährleisten. Diese Masken (bis zu fünf in einem Shot) wurden dann logisch miteinander verknüpft, um sie sinnvoll zu überlagern.

Greenscreen-Ei mit sauberer Alphakante dank Discreet-Keyer

Wenn die Figuren besonders nahe zusammenrücken sollten, waren für manche Kamera-Einstellungen der Hühner Greenscreen-Aufnahmen notwendig. Der Discreet-Keyer von Combustion war für diese Zwecke sehr brauchbar, auch dadurch bedingt, dass man keine Schlag Schatten benötigt. Denn diese

Schatten beherrscht der Discreet-Keyer leider (noch) nicht. Bei dem Greenscreen-Ei – in den drei Schlusseinstellungen des Spots – war eine möglichst gleichmäßige Ausleuchtung notwendig, um später ein sauberes Keying zu gewährleisten. Da es sich jedoch beim Riesenei um einen runden Körper handelte, war eine gleichmäßige Ausleuchtung nur eingeschränkt möglich. Deshalb wurde eine Lösung erarbeitet, die darauf zielte, dass wenigstens die Ränder des Eis in deutlichem Grün abgebildet wurden. Der Keyer lieferte damit eine saubere Alphakante und der Rest musste per animierter Maske nachträglich ausgespart werden.

Probleme beim Tracking durch Combustion

Das Greenscreen-Ei wurde beim Dreh mit zwei Tracking-Kreuzen versehen und dann mit Combustion per Tracking gegen eine 2D-Grafik ersetzt. Das Tracking

Premiere Spot „Ostereier“

Produktion:	Lichthof Film & Animation, Kassel
Executive Producer und Art Direction:	Joachim Bode
Regie:	Joachim Bode, Thomas Stellmach, Peter Lemken
Kamera und Licht:	Stefan Villner
Animation:	Antje Hagemann, Thomas Stellmach
Storyboard:	Jan-Peter Meier, Joachim Bode
Figurenbau:	Anke Gruß, Harald Csipai, Kathrin Albers, Lucy Hobrecht
Modellbau und Ausstattung:	Matthias Stocklöw, Mortimer Warlimont, Peter Hähnlein, Martin Zimmermann (Steiner Modellbau)
Produktionsassistenz:	Silvia Gessner
Filmgeschäftsführung:	Magda Dudaszek
Software:	Frame Thief, Combustion 2, Edit, Photoshop
www.lichthof.com	



Der fertige Bauer inklusive Mundphase



Das Modell-Set beim Einleuchten



Der gezeichnete Entwurf des Bauern

funktionierte nur reibungslos, wenn Auflösung und Pixelratio der Footage mit denen des Compositings übereinstimmte. Wohl handelte es sich dabei um einen Fehler in Combustion. Also durfte Positionierung, Skalierung und Verknüpfung der einzelnen Layer erst nach dem Tracking geschehen.

Ein Switcher erleichtert das Rendern

Durch die hohe Auflösung der Bilder waren nachträgliche Zooms bis zum vierfachen des originalen Bildausschnitts kein Problem. Allerdings bedingten die großen Bilder auch extreme Renderzeiten. Sinnvoll war bei komplexeren Shots mit vielen Layern die ‚Commit to Disk‘ - Funktion. Über den Switcher konnte man auf diese Weise leicht zwischen vorgerenderten Layern und dem Original-Compositing hin- und herschalten.

Dieameratechnik für die Ostereier

Der Ostereier-Spot für Premiere ist in Stop-Motion-Technik entstanden. Für die Aufnahme von Hühnern, Bäuerin und Bauer kamen mehrere Digitalkameras zur gleichen Zeit an verschiedenen Sets zum Einsatz. Dabei arbeitete man zum einen mit einer hochauflösenden Nikon D1 mit Objektiv AF Nikkor 28-200mm, die mit einem i-Mac über Firewire verbunden war und mit Nikon-



Die Bäuerin trägt das Greenscreen-Ei mit zwei Tracking-Kreuzen



Der Kopf des Bauern aus Plastilin



Das fertige Greenscreen-Ei mit den Logos der 13 Plus-Kanäle



Das Trickstativ gibt der Bäuerin Stabilität und wird später entfernt

Capture-Software angesteuert wurde. Außerdem wurde eine Canon EOS D 60 mit Canon Objektiv 16-35mm benutzt, die per USB mit einem weiteren i-Mac verbunden war und mit Kamerasoftware von Canon angesteuert wurde. Die Sony-MiniDV-Videokamera, ebenfalls per Firewire mit einem i-Mac verbunden, kam für die permanenten Linetests zum Einsatz.

Zur Weiterverarbeitung sind die aufgenommenen Bildfolgen auf dem nonlinearen Schnittsystem von Yello-Heat aneinandergesetzt worden. Die Bildretusche, das Tracking und Compositing erfolgte mit Combustion 2 auf einem PC. Ein Apple G4 diente allen Rechnern – PC und Mac – als Server.

Peter Lemken, Lichthof (digital Operator)